

Radikale Philosophie und Ästhetik  
Einführung III: Ästhetik heute -  
Herausforderung und Aufgabe der  
Philosophie?  
2. Mai 2017

Frieder Otto Wolf  
Institut für Philosophie, Freie Universität  
Berlin

[www.friederottowolf.de](http://www.friederottowolf.de)

# Ästhetik als Herausforderung für die Philosophie, 1

„In der Philosophie wird das Wort oft abweichend gebraucht. *Ästhetik* bezeichnet dort entweder die Theorie der sinnlichen Wahrnehmung allgemein (nicht nur von Kunst), oder aber eine philosophische (oder etwa soziologische) Theorie von Kunst bzw. Design. Nach einigen (insbesondere Immanuel Kant folgenden) Auffassungen entscheiden über ästhetische Bewertungen nicht einfach rein subjektive Kategorien wie „schön“ und „hässlich“, die wegen bestimmter Eigenschaften dem Gegenstand beigelegt werden. Entscheidend sei vielmehr die Art und Weise der Sinnlichkeit oder Sinnhaftigkeit. Andere (semiotische) ästhetische Theorien betonen, dass gerade Letztere nur im Rahmen spezifischer Zeichensysteme verstehbar sei. Besonders in empirischen Studien (etwa in der experimentellen Psychologie, aber auch in einigen philosophischen Theorien, welche dieser nahestehen) spricht man (wie im Alltagssprachgebrauch) von *Ästhetik* unter Bezug darauf, wie Menschen Dinge – auch jenseits der Kunst – als „schön“ oder „hässlich“ beurteilen und untersucht etwa, nach welchen empirisch zugänglichen Kriterien derartige Urteile zustande kommen. Im angelsächsischen Raum wird *aesthetics* teilweise stärker in diesem Sinne verstanden. Einige, besonders jüngere, Ansätze versuchen auch, beide Aspekte zusammenzuführen.“

(Wikipedia)

# Ästhetik als Herausforderung für die Philosophie, 2

„Ästhetik ist keine geschlossene philosophische Disziplin, da es unterschiedliche Auffassungen gibt, welche Gegenstandsbereiche sie einschließt. Häufig wird *ästhetisch* als Synonym für schön, geschmackvoll oder ansprechend verwendet. Ästhetik beinhaltet jedoch auch andere Werturteile und ästhetische Prädikate, wie zum Beispiel sinnlich, faszinierend, hässlich oder langweilig. Eine besonders wichtige Rolle für die philosophische Ästhetik sind ihre Definitionen. Bis zum 19. Jahrhundert gab es drei Hauptdefinitionen:

- Ästhetik als Theorie des Schönen
- Ästhetik als Theorie der Kunst
- Ästhetik als Theorie der sinnlichen Erkenntnis

Seit dem 19. Jahrhundert wurden diese Theorien jedoch als unadäquat bezeichnet, da sie entweder nicht alle Bereiche der Ästhetik beinhalten oder gar Sachverhalte beschreiben, die über die Ästhetik hinausgehen. Aus diesem Grund entstand eine alternative Definition der Ästhetik.

Ferner sind verschiedene Methoden wichtig, um Ästhetik zu definieren und zu verstehen. So wird beispielsweise zuerst eine Begriffsanalyse durchgeführt, um anschließend lexikalische oder stipulative Definitionen oder Explikationen abzulegen. Außerdem können eigene Intuitionen helfen, den tieferen Sinn von Ästhetik zu erkennen, da diese als „roter Faden“ benutzt werden können, um Ästhetik zu verstehen.“

(Wikipedia)

# Ästhetik als Herausforderung für die Philosophie, 3

Die Zeitspezifität der Ästhetik

Neuzeit, Moderne, Postmoderne als Zeiten der Ästhetik

Der Beitrag der Philosophie

- Geschmackskultur und -urteil
- Das ‚deutsche Projekt‘ der Ästhetik und der Charakter seiner Grenzen
- Weitere Perspektiven der Ästhetik
  - + in der globalen Philosophie
  - + über die bürgerliche und patriarchale Kultur hinaus

# Ästhetik als ein Projekt der Moderne

Ästhetische Praxis und  
Philosophie

# Die bürgerlich-patriarchalische und eurozentrische Konstitution der Ästhetik im 18. Jahrhundert

Rationalismus und Sentimentalismus in der Debatte des 18. Jahrhunderts

Die Debatte über den Geschmack (Dubos; Shaftesbury, Hutcheson, Hume, Reid; Kant): die These der « Interessellosigkeit »

Edmund Burkes Betonung des « Erhabenen » (« Sublime »)

Ästhetik als Aufgabe der Philosophie (Baumgarten, Herder, Kant, Hegel): die These der « Unmittelbarkeit »

Schwierigkeiten des Transfers aus dem deutschen Sprachraum heraus (Coleridge, de Villiers)

(vgl. Shelley, James, "The Concept of the Aesthetic", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2015 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL =

<https://plato.stanford.edu/archives/win2015/entries/aesthetic-concept/> , sowie Élisabeth Décultot, "Ästhetik/esthétique. Étapes d'une naturalization", in: *Revue de métaphysique ewt de morale*, 2002/2 (n° 34), 7-28 und dies. „Ästhetik“ bzw. Marc Jimenez „esthétique“, in: Barbara Cassin, hg., *Vocabulaire européen des philosophies: dictionnaire des intraduisibles*, Paris 2004)

„I faut être absolument moderne.“  
(Arthur Rimbaud, April-August 1873)  
(Text)

´ »Point de cantiques : tenir le pas gagné. Dure nuit ! le sang séché fume sur ma face, et je n'ai rien derrière moi, que cet horrible arbrisseau !... Le combat spirituel est aussi brutal que la bataille d'hommes ; mais la vision de la justice est le plaisir de Dieu seul.

Cependant c'est la veille. Recevons tous les influx de vigueur et de tendresse réelle. Et à l'aurore, armés d'une ardente patience, nous entrerons aux splendides villes.

Que parlais-je de main amie ! un bel avantage, c'est que je puis rire des vieilles amours mensongères, et frapper de honte ces couples menteurs, — j'ai vu l'enfer des femmes là-bas ; — et il me sera loisible de *posséder la vérité dans une âme et un corps.* »

# „Il faut être absolument moderne.“ (Forts.: Interpretation)

- Die Absolutheit der Forderung
- Das Konzept des „Modernen“
- Die Gegenwart als Aufgabe und Herausforderung für die ästhetische Praxis
- Das sekundäre Geschäft der Philosophie

# Krisen der Ästhetik im 20. Jahrhundert, 1

- These und Problem des „Formalismus“ im 20. Jahrhundert
- Andy Warhol und Arthur Danto
- George Dickies Intervention
- Kendall Walton's Kritik des Formalismus in der Debatte
- Partikularismus und Generalismus in der zeitgenössischen Ästhetik: Die Debatte zwischen Isenberg und Sibley (Arnold Isenberg's "Critical Communication" (1949) / Frank Sibley's "Aesthetic Concepts", sowie "General Reasons and Criteria in Aesthetics" (in Sibley 2001))

Vgl. Shelley, James, "The Concept of the Aesthetic", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2015 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/win2015/entries/aesthetic-concept/>>.

# Krisen der Ästhetik im 20. Jahrhundert, 2

These und Problem der Theorien der ‚aesthetic attitude‘

- “Schopenhauer's aesthetic theory, the first great aesthetic-attitude theory”
- Jerome Stolnitz (\*1925): “to attend to it with no purpose beyond that of attending to it, and to attend to it sympathetically” “to ‘accept it on its own terms,’ allowing it, and not one's own preconceptions, to guide one's attention of it” (Stolnitz 1960, 32–36)” ()
- Edward Bullough (): by putting the phenomenon, so to speak, out of gear with our actual practical self; by allowing it to stand outside the context of our personal needs and ends—in short, by looking at it ‘objectively’ ... by permitting only such reactions on our part as emphasise the ‘objective features of the experience, and by interpreting even our ‘subjective’ affections not as modes of *our* being but rather as characteristics of the phenomenon. (Bullough 1995, 298–299; emphasis in original)

Shelley, James, "The Concept of the Aesthetic", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2015 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/win2015/entries/aesthetic-concept/>>.

# Krisen der Ästhetik im 20. Jahrhundert, 3

Maria Reicher definiert Ästhetik als „Theorie der ästhetischen Erfahrung, der ästhetischen Gegenstände und der ästhetischen Eigenschaften“. Eine ästhetische Erfahrung ist dabei eine Erfahrung, die „das Erfassen einer ästhetischen Eigenschaft einschließt“, ein ästhetischer Gegenstand ein Gegenstand, der „(mindestens) eine ästhetische Eigenschaft hat“.

Strittige Punkte (fow: stellen die Spezifik und Eigenständigkeit der Ästhetik in Frage):

- Gibt es eine spezifische ‚ästhetische Erfahrung‘ bzw. eine ‚ästhetische Einstellung‘?
- Gibt es ‚ästhetische Gefühle‘?
- Gibt es eine gegenständliche (objektive) Dimension des Ästhetischen?
- Gibt „interesseloses Wohlgefallen“?

# Reflektion der Grenzen der Moderne

Die unaufhebbare Polyphonie  
der Ästhetik

# Moderne vs. Post-Moderne, 1

„Elemente postmodernen Denkens und Urteilens sind:

- Absage an den seit der Aufklärung betonten Primat der Vernunft (*ratio*) und an die Zweckrationalität (die bereits in der Moderne erschüttert wurden)
- Verlust des autonomen Subjekts als rational agierende *Einheit*
- Neue Hinwendung zu Aspekten der menschlichen Affektivität und Emotionalität
- Ablehnung oder kritische Betrachtung eines universalen Wahrheitsanspruchs im Bereich philosophischer und religiöser Auffassungen und Systeme (sog. Metaerzählungen oder Mythen wie Moral – wodurch Postmoderne zum Amoralismus wird – , Geschichte, Gott, Ideologie, Utopie oder Religion, aber auch, insofern sie einen Wahrheits- oder Universalitätsanspruch trägt, Wissenschaft)
- Verlust traditioneller Bindungen, von Solidarität und eines allgemeinen Gemeinschaftsgefühls“

(Wikipedia, Anfang)

# Moderne vs. Post-Moderne, 1a

- „Sektoralisierung des gesellschaftlichen Lebens in eine Vielzahl von Gruppen und Individuen mit einander widersprechenden Denk- und Verhaltensweisen
- Toleranz, Freiheit und radikale Pluralität in Gesellschaft, Kunst und Kultur
- Dekonstruktion, Sampling, Mixing von Codes als (neue) Kulturtechniken
- Zunehmende Zeichenhaftigkeit der Welt (siehe auch Semiotisches Dreieck und Baudrillard)
- Versuche der Abkehr von ethno- und androzentrischen Konzepten
- In der postmodernen Kultur- und Geisteswissenschaft sind die vorherrschenden Methoden die Diskursanalyse und der Dekonstruktivismus.“

(Wikipedia, Forts.)

# Moderne vs. Post-Moderne, 1b

- Bifurkationen in komplexen Systemen: die Frage der historischen Alternativen als konkrete Frage in bestehenden Konstellationen von Gesellschaftsformationen
- Transformation und Transition/Übergang als spezifische Formen des Auftretens und der Durchsetzung des historisch Neuen
- „Ende der Geschichte“ / „Post-histoire“ als ideologische Ausdrucksformen einer großen Krise

# Moderne vs. Post-Moderne, 1c

- „Große Krise“ und „Scheinbifurkation“ (1917-1936; 1937-1975)
- Das Konzept der „Post-Moderne“: Howe; Foucault/Barthes/Derrida/Irigaray; Lyotard
- Neuzeit und Moderne
- Warum die Moderne immer noch gegenwärtig ist
- Die reflexive Phase der Modernität seit den 1960ern
- Baudrillards Kritik der zeitgenössischen Kunst (1996)

# Moderne vs. Post-Moderne? - 1d

Felder der postmodernen Kunst-Praxis (nach Wikipedia):

- „Appropriation Art
- Body Art
- Das Erhabene (für Lyotards postmoderne Ästhetik des Erhabenen) [fow: ist das ein subjektives Konstrukt?]
- Fluxus
- Happening
- Jean-Michel Basquiat [fow: Graffiti – warum hier individualisiert?]
- Konzeptkunst
- Land Art
- Mail Art
- Neue Wilde [fow: Was ist an ihnen post-modern?]
- Performance
- Videokunst“

# Moderne vs. Post-Moderne, 1e

- Kritik der linearen Vorstellung vom Fortschritt: „unendlicher Progress“ (Bentham) vs. „Fortschritt im Gegensatz“ (Marx)?
- Kritik der bürgerlichen Vorstellung von persönlicher Identität: Dysidentifikation oder Desidentifikation (Pêcheux)?
- Konsequente Erweiterung des Kunstbegriffs: ‚Fundstücke‘ aus Alltag und (exotischen oder eigenen) Traditionen
- Abkehr von Hierarchien und Zentrierungen (Phallozentrismus, gesellschaftliche Unterordnungsverhältnisse, Eurozentrismus)
- Künstlerexistenz für alle (die es sich leisten können)
- Die Menge der Vielen (*multitude*) als sich beständig wiederholender Ausgangspunkt ästhetischer Praxis

# Moderne vs. Post-Moderne, 2a

- Kann die Moderne ihre monozentrischen Prägungen überwinden?
  - Ein verallgemeinerter Begriff der „Moderne“
  - Zuspitzungen oder Einschränkungen der Moderne durch herrschaftliche Zentrierungen?
  - Warum der Rückblick auf die „World we have lost“ (Peter Laslett) nicht nur in Europa und unter Männern eine Illusion bleiben muss, auch in der Form der äußersten Regression („Nur Stämme werden überleben!“ - Vine Deloria Jr.)
  - Warum die emanzipatorische Seite der Moderne unverzichtbar und unersetzbar ist

# Moderne vs. Post-Moderne, 2b

- Kann die Moderne ihre monozentrischen Prägungen überwinden?
- Neuzeit und Moderne
- Warum die Moderne immer noch gegenwärtig ist
- Die reflexive Phase der Modernität seit den 1960ern
  - Ein verallgemeinerter Begriff der „Moderne“
  - Zuspitzungen oder Einschränkungen der Moderne durch herrschaftliche Zentrierungen?
  - Warum der Rückblick auf die „World we have lost“ (Peter Laslett) nicht nur in Europa und unter Männern eine Illusion bleiben muss, auch in der Form der äußersten Regression („Nur Stämme werden überleben!“ - Vine Deloria Jr.)
  - Warum die emanzipatorische Seite der Moderne unverzichtbar und unersetzbar ist

# Moderne vs. Post-Moderne, 3

- Warum ist das Felder ästhetischen Praktiken (*aesthetics*) ein privilegiertes Feld der radikalen Auseinandersetzung?
  - Entlastung und Folgenlosigkeit
  - Freies Spiel der möglichen Ausformungen
  - Unmittelbarkeit, Erlebnis, Evidenz als Kennzeichen des ästhetischen Feldes
  - Die These von einem spezifisch ästhetischen Urteilsvermögen: „In systematischer Hinsicht stellt Lyotard heraus, dass theoretische und praktische Vollzugsformen von „Vernunft“ unvermittelbar seien. In seinem systematischen Hauptwerk, „Der Widerstreit“, bezieht Lyotard dies besonders auf die Funktionsweisen sprachlicher Verknüpfungsoperationen. Weder theoretische noch praktische Vernunft könnten für eine Brückenbildung aufkommen, allenfalls ein kunstvolles Interchangieren sei möglich und müsse sich einer „ästhetischen“ Urteilskraft bedienen, für die wesentlich sei, fortwährend auf Regelsuche für ihre eigene Operationsweise zu sein. Bekannt unter anderem dafür wurde das Bild der Kreuzfahrt in einem zerklüfteten Archipel.“ (Wikipedia)

# Historische Übergänge in der ästhetischen Praxis

Die unvorhersehbare und kontrollierbare Dynamik  
von Aufnahme und Bruch

# Übergänge in der Kunstpraxis: Bruch mit der Tradition und beginnender Polyzentrismus

- Probleme der ‚klassischen Moderne‘ seit Rimbaud, Picasso, Joyce, Schönberg, Eisenstein und Brecht
- Die Autorschaft ausweitende, reflexive und zunehmend digitalisierte Phase der Modernität seit den 1960ern:
  - „Malerei nach dem Ende der Malerei“
  - „digitale Musikrevolution“
  - Literarische Revolutionen
  - „film after film“
- Andy Warhol, Jean-Luc Godard und Josef Beuys als Exempel

# Weltkunst, Weltkunstmarkt und die Aufgabe einer interkulturellen, nicht eurozentrischen Ästhetik in der Praxis moderner Ästhetik, 1

- Kunst und Warenform, Globalisierung in der Massenkultur, Weltmarkt für Kunst
- Gibt es heute globale Avantgarden?
- Das Exempel Ai Wei Wei

Rekonstruktion eines chinesischen Hintergrunds:

Zum Kontext ein Hinweis aus einem neueren deutschen Forschungsprojekt:

“Therefore, the project stresses the thesis of alterities of aesthetic modernity emerging from a multitude of mutual inscription and updating processes over the notions of a singular experience of modernity following hegemonial western models, or of cultural singularities lacking verifiable and analyzable points of contact and interactions. The analysis of philosophic practices focusses on the seminal texts of significant Republican-era intellectuals such as Zhang Dongsun, Liang Qichao, He Lin, Feng Youlan, Hu Shi, Liang Shuming, Xiong Shili, and Ai Siqi. These will be explored regarding conceptualizations of time as chronos or, in the sense of the literal translation of the Chinese characters for time, between-moment, and it will be tested to what extent they are involved in the construction of alterities of modernity.” (aus: Stefan Kramer (Köln): „Chinas Dritte Moderne. Diskurse des Zwischen-Moments und die apparativen Medien“ <<http://www.aesthetische-eigenzeiten.de/projekt/chinasdrittemoderne/abstract/>>)

# Weltkunst, Weltkunstmarkt und die Aufgabe einer interkulturellen, nicht eurozentrischen Ästhetik in der Praxis moderner Ästhetik, 2

- Eigentümliche Bestimmungen des Kunstwerks als Kunstware und des ästhetischen Feldes unter herrschaftlichen Voraussetzungen
  - Das Kunstwerk als Gebrauchswert für andere: Öffentlichkeit der Kunst
  - Wert und Preis des Kunstwerks als Ware: faktische Verausgabung von Arbeitskraft und wirkliche Wertproduktion
  - Übernahme und Überschreitung der Warenform
  - Die Funktion des ästhetischen Feldes in modernen Gesellschaften: Zuspitzung oder Stillstellung der Frage der Befreiung
  - Ein nicht-elitäres Kriterium zur Unterscheidung von Kunst und Kitsch?